

Zahnseide – alles ein großer Irrtum?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nachdem ich im Rahmen des letzten Editorials ja bereits über Prävention geschrieben habe, passt das heutige Vorwort quasi als Sequel ganz gut dazu: Die vorliegende Ausgabe der „Quintessenz“ beschäftigt sich nämlich – wieder einmal topaktuell – u. a. mit Interdentalhygiene.

Vor ein paar Jahren habe ich auf Spiegel Online ein Interview zu Zahnmedizin und Mundhygiene gegeben. Und wie das im Internet so ist, bleibt bei späteren Suchen meist nur eine Schlagzeile übrig und auch im Gedächtnis. Eben diese Schlagzeile bei Spiegel Online war damals meine Bemerkung „Zahnseide ist unersetzlich“. Gespeist war sie zum einen empirisch (jeder weiß, dass Patienten mit guter Interdentalhygiene hier wenig Karies entwickeln), zum anderen aber auch wissenschaftlich begründet aus einer unserer epidemiologischen Studien an Brennpunktschulen. Dort sahen wir über Jahre live, wie mangelnde Interdentalhygiene einen massiven Zuwachs an Approximalkaries zur Folge hatte. Natürlich wissen wir, dass immer mehrere Wege nach Rom führen und gerade auch Interdentalbürstchen hier an Bedeutung gewinnen. Wahrscheinlich wäre der korrektere Satz damals „Interdentalraumhygiene ist unersetzlich“ gewesen, aber nachher ist man immer schlauer.

Umso erstaunlicher fand ich es, dass ich vor Kurzem die Meldung las, dass die „Dietary Guidelines for Americans“ Zahnseide aus ihren Empfehlungen gestrichen haben. War also alles ein großer Irrtum? Nun, die formale Behauptung, Zahnseide sei zu wenig erforscht, ist nicht falsch. Aber ich glaube kaum, dass man in einem zivilisierten Land eine Ethikkommission findet, die eine Kontrollgruppe ohne Zahnseide bzw. Interdentalhygiene zuließe. Das ist dann schon manchmal eine Krux mit der Jagd nach Evidenz, wenn man diese nicht herstellen kann. Ich habe mir einmal die komplette US-Broschüre heruntergeladen und möchte dazu drei Dinge anmerken. Erstens: Es ist offensichtlich, dass die USA mit vielen Empfehlungen zu Ernährung etc. in den letzten Jahrzehnten mehr als falsch lagen. Zweitens: Nicht alles, was in den USA in einer Broschüre steht, muss automatisch richtig sein. Und Drittens: Es besteht aber natürlich auch kein Zweifel, dass die Zahnseideanwendung manuell nicht einfach ist und die in unserem Land verwendeten Mengen an Zahnseide (jährliches Soll: 180 m, jährliches Ist: 18 m, bei Kindern 10 cm) bei Weitem nicht ausreichend sind. Trotzdem würde ich mich davor hüten, Zahnseide und Interdentalbürstchen nicht mehr zu empfehlen – im Gegenteil.

Deshalb freue ich mich sehr, dass wir Ihnen im vorliegenden Heft u. a. aktuelle Informationen zu diesem spannenden Thema von einer renommierten deutschen Autorengruppe präsentieren können.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Prof. Dr. Roland Frankenberg
Chefredakteur

